

Dialogforum auf der Messe InnoTrans zu „Mobilität 4.0“:

## Nikutta: Digitaler Umbruch ist positiv für den ÖPNV

Berlin, 23. September 2016 – „Wir stehen vor einem positiven historischen Umbruch im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), den die Digitalisierung für unsere Branche mit sich bringt“, so **Dr. Sigrid Nikutta**, DVF-Präsidiumsmitglied und Vorstandsvorsitzende und Vorstand Betrieb Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), AöR, beim Dialogforum von DVF und VDV auf der Messe InnoTrans.

„Der Schlüssel liegt darin, dass alteingesessene Verkehrsunternehmen wie die BVG als Rückgrat des Nahverkehrs und Startups mit ihren neuen Ideen und Angeboten gemeinsam ausloten, wie ein besseres Mobilitätsangebot für den Kunden aussehen könnte. Zum Beispiel kann etwa in Gebieten, in denen der ÖPNV keine dichten Takte fahren kann so ein ergänzendes Angebot geschaffen werden“, erklärte Nikutta. Ziel müsse sein, mehr Kunden in das Verkehrssystem ÖPNV zu bekommen. Man dürfe bei der Diskussion um neue Mobilitätsformen nicht vergessen, dass die kommunalen Verkehrsunternehmen eine Daseinsvorsorge zu erfüllen haben.

**Katina Schneider**, Co-Founder, Business-Developer, Match Rider UG, betonte, dass das Geschäftsmodell von Match Rider sich nicht als Konkurrenz zum bestehenden ÖPNV verstehe, sondern als eine Ergänzung auf Strecken, bei denen es kein oder ein schlechtes ÖPNV-Angebot gebe. „Mit unserer App können beispielsweise Pendler ihren Arbeitsweg mit einer Mitfahrgelegenheit kombinieren. So erreichen wir, dass weniger Autos unterwegs sind.“ Ihr Unternehmen arbeite mit der Politik zusammen und halte sich an das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), da man dasselbe Ziel habe. Allerdings sei der Rahmen des PBefG für Ausnahmebereiche eng, wie etwa die Obergrenze bei Fahrtgelten von 35 Cent pro Kilometer.

Für ein weiteres Startup sprach **Anne-Laure de Noblet**, Head of Marketing ally, Door2Door GmbH, und hob hervor, dass das PBefG in seiner heutigen Ausgestaltung viele neue Mobilitätsmodelle ausgrenze. Um innovative Angebote wie das eigene Sammelbussystem AllyGator dauerhaft zu ermöglichen, sei eine flexiblere gesetzliche Regelung erforderlich.

„Das PBefG muss Experimentierklauseln einführen, um die neuen Möglichkeiten auszuprobieren, die durch die Digitalisierung in der Mobilität geschaffen werden. Wir dürfen den Strick des PBefG für die Startups in diesem Bereich nicht zu streng

---

Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 170 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.

knüpfen“, unterstützte **Thomas Jarzombek, MdB**, Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Digitale Agenda. Der Fahrgast habe einen Mobilitätswunsch und es gehe ihm nicht um das PBefG, ergänzte Nikutta. Es gehe vielmehr darum, das Mobilitätsbedürfnis umweltfreundlich, einfach und bedarfsgerecht zu erfüllen.

Einen großen Vorteil in der Digitalisierung sah auch **Helmut an de Meulen**, Gesellschafter Materna GmbH: „Von der Digitalisierung der Mobilität profitieren alle – private Reisende, die Wirtschaft und die öffentliche Hand. Durch Car-to-Car- und Car-to-I-Kommunikation wird es mehr Verkehrssicherheit und eine effektiver genutzte Infrastruktur geben. Automatisiertes Fahren und biometrische Steuerungen eröffnen neue Mobilitätschancen zum Beispiel für behinderte und ältere Menschen.“ Jarzombek sprach sich dafür aus, mehr Daten aus den Apps zu nutzen, um die bestehenden Angebote zu optimieren.

Zukünftig werde das Kundenverhalten antizipiert und so das Angebot darauf besser abgestimmt, erklärte **Joris D’Inca**, Partner Oliver Wyman GmbH. Über entsprechende Algorithmen würden vorausschauende Daten Fehlinformationen und Fehlsteuerungen vermeiden. Ebenso könnten im Bereich der Transportmittel über „predictive maintenance“ Schäden vermieden werden. Dadurch werde Mobilität noch bedarfsgerechter und zuverlässiger.